

Thüringen hat die Kraft – 20 Punkte, um Familien, Mittelstand und Kommunen zu stärken



Deutschland hat die Corona-Pandemie rascher unter Kontrolle gebracht als die meisten Länder. Die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung sind ein lange nicht gekannter Stresstest für die Wirtschaft, Familie und Gesellschaft, die Kommunen, die Länder und den Bund. In einem ersten Schritt ging es darum, die unmittelbaren Folgen abzufedern. Die Europäische Union, der Bund und das Land Thüringen mit dem im Juni verabschiedeten Mantelgesetz haben dafür Mittel in einem beträchtlichen, bis dahin kaum vorstellbaren Volumen zur Verfügung gestellt. Nur so konnte der teils existenzgefährdende Einbruch der Wirtschaftsleistung abgefedert werden, der in diesem Jahr mindestens so deutlich ausfallen dürfte wie in der Finanzkrise 2008/2009. Forschungsinstitute sprechen von bis 7 Prozent des Bruttoinlandproduktes.

Nun stehen wir im Wettbewerb um die besten Ideen für Thüringens Zukunft, um die vor allem mittelständisch geprägte Wirtschaft wieder zu beleben, Familien zu stärken und erkannte Schwachstellen in der öffentlichen Ordnung anzugehen. Thüringen hat die Kraft, aus der Krise gestärkt hervorzugehen. Aber nicht mit einem „Weiter so“. Es kommt darauf an, die im Land vorhandenen Kräfte zu entfesseln. Das geht nicht am rot-rot-grünen Gängelband, das in den letzten Jahren vielfach zu eng geknüpft wurde.

Wir wollen sofort helfen, indem wir Familien, Wirtschaft und Kommunen schnell entlasten, einen Modernisierungsschub ermöglichen und Maßnahmen für eine konjunkturelle Stabilisierung vorschlagen. Dies schließt ein, Thüringen neu zu denken und auch Entscheidungen der letzten Jahre auf den Prüfstand zu stellen, die sich gegenwärtig als Bremsen für eine schnelle wirtschaftliche Erholung erweisen.

Vor allem hat die Krise digitale Schwächen schonungslos offengelegt und zugleich Möglichkeiten getestet, sie zu schließen; dies betrifft private Unternehmen, aber in noch größerem Maße die öffentliche Hand mit ihren oftmals veralteten Arbeitsprozessen und Verwaltungsabläufen. Das Land braucht einen Digitalisierungsschub.

Thüringen hat die Kraft – 20 Punkte, um Familien, Mittelstand und Kommunen zu stärken



Unsere Forderungen für Thüringen

1. **Sofortiger Investitionsimpuls.** Der beste Weg aus der Konjunkturschlucht sind nicht neue Programme, deren Aufbau Zeit kostet. Investitionen scheitern häufig an der Finanzierung der Eigenanteile. Das wird umso deutlicher, wenn die kommunalen Kassen leer sind oder den Unternehmen die Liquidität fehlt. Deshalb soll der Anteil der förderfähigen Kosten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) für Infrastruktur, Gewerbegebiete und Tourismus, sowie bei Landesprogrammen und der Städtebauförderung für zwei Jahre auf 95 Prozent angehoben werden. Dies wirkt als sofortiger Investitionsimpuls und entlastet indirekt die Kommunen durch die Verringerung der Eigenanteile.
2. **Förderstau beenden und Vergabe vereinfachen.** Ohne einen starken staatlichen Anstoß wird die Wirtschaft langsamer wieder in Gang kommen. Damit dieser Anstoß kurzfristig erfolgt und langfristig wirkt, stellt der Bund zahlreiche Fördermittel zur Verfügung. Häufig kommen die Mittel zu schleppend an und es verzögert sich die Vergabe. Corona hat gezeigt: es ist Zeit für Verwaltungsvereinfachung. Deshalb wollen wir ein beschleunigtes Verfahren zur Vergabe von Fördermitteln für den Standort Thüringen. Die Vergabe öffentlicher Aufträge ist an die Erfüllung zahlreicher vergabefremder Kriterien geknüpft. Das überfordert kleine Unternehmen und Vergabestellen gleichermaßen und bremst Investitionen. Wir setzen uns für ein Moratorium der sachfremden Kriterien bei der Vergabe bis Ende 2021 ein. Die Aussetzung der vergabefremden Kriterien verbessert die wirtschaftlichen Überlebenschancen kleinerer Firmen und jene der öffentlichen Hand, Aufträge zu platzieren. Durch die Abordnung und Schulung geeigneter Bediensteter muss die Thüringer Aufbaubank personell unterstützt werden. Wir brauchen eine Förderpolitik, die ankommt.
3. **Bürokratiebremse einführen.** Immer neue Vorschriften sind Sand im wirtschaftlichen Getriebe. Deshalb brauchen wir eine wirksame Bürokratiebremse. Für neue Vorschriften, die den Erfüllungsaufwand der Wirtschaft steigern, muss der Erfüllungsaufwand durch die Abschaffung anderer Regeln im doppelten Umfang zurückgeführt werden. (One in, two out-Regel). Wir wollen überdies das Instrument der Genehmigungsfiktion ausweiten.

Thüringen hat die Kraft – 20 Punkte, um Familien, Mittelstand und Kommunen zu stärken



4. **Produktionsmöglichkeiten flexibilisieren.** Das produzierende Gewerbe hat stark unter dem Lockdown gelitten und ihm sind über Monate Umsätze verloren gegangen. Aufträge konnten nicht abgearbeitet werden. Um Unternehmen und Arbeitsplätze zu erhalten und Wachstum zu schaffen, braucht es mehr Flexibilität bei der Auftragsverarbeitung. Deshalb muss die unbürokratische Möglichkeit für Sonn- und Feiertagsarbeit vorübergehend bis Ende 2021 ausgeweitet werden.
5. **Einzelhandel beleben und Allianz für Innenstädte fördern.** Die Corona-Krise ist eine schwere Bedrohung für den örtlichen Einzelhandel. Das Ladensterben scheint sich zu beschleunigen. Beschäftigte und Unternehmen des Einzelhandels, deren Einkünfte an den Provisionen und dem Umsatz hängen, haben in der Corona-Krise schwer gelitten. Wir wollen Arbeitnehmer und Einzelhändler stärken, indem wir die Ladenöffnungszeiten erweitern. Entscheiden sie gemeinsam für eine Ausweitung der Samstagarbeit, kann entgangenes Einkommen wenigstens teilweise ausgeglichen werden. Wir wollen eine Allianz für die Innenstädte ins Leben rufen, um die Leerstände von Ladengeschäften zu reduzieren. Unter anderem durch die Etablierung von Popup-Stores, mit deren Hilfe sich junge Unternehmen präsentieren können.
6. **Sicherheit für die Veranstaltungswirtschaft.** Die Veranstaltungswirtschaft ist durch den Ausfall von Veranstaltungen in ihrer Existenz massiv gefährdet. Es herrscht große Verunsicherung. Wir werben für einen bundeseinheitlichen Stufenplan, der die Größe und Durchführbarkeit von Veranstaltungen in Abhängigkeit vom Infektionsgeschehen eindeutig regelt. Mit einem Runden Tisch der Gastronomie- und Veranstaltungswirtschaft mit der Landesregierung und dem Landtag sollen Lösungen für die am stärksten von der Corona-Krise betroffenen Unternehmen gefunden werden.
7. **Innovation fördern.** Durch die Corona-Krise sind weltweite Abhängigkeiten sichtbar geworden. Thüringen hängt bei den Exporten zurück. Mit der Neuordnung der Märkte ergeben sich neue Chancen, die durch eine klare Außenwirtschaftsstrategie, innovative Produkte und Dienstleistungen genutzt werden können. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung müssen bis 2022 auf drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts steigen, denn die kleinteilige Wirtschaftsstruktur verlangt hier besondere Anstrengungen. Es gilt, in Zukunftsfelder zu investieren, damit wir langfristig erfolgreich sind.

Thüringen hat die Kraft – 20 Punkte, um Familien, Mittelstand und Kommunen zu stärken



8. **Unternehmensgründungen und Digitale Geschäftsmodelle unterstützen.** Wie viele von uns in den letzten Monaten feststellen konnten, sind digitale Technologien in Windeseile in vielen Bereichen zum Rettungsanker geworden. Nie zuvor stand den Bürgern die Bedeutung der Digitalisierung und digitaler Geschäftsmodelle so deutlich vor Augen wie heute. Damit sich neue, nicht zuletzt digitale Geschäftsmodelle in Thüringen leichter etablieren können, wollen wir Erprobungsräume mit weniger Regulierung (Regulatory Sandboxes) schaffen. So lässt sich überprüfen, was möglicherweise entbehrlich ist. Hierbei wollen wir uns besonders auf die Bereiche Plattformökonomie, sharing economy, Künstliche Intelligenz und autonome Mobilität konzentrieren. Die Corona-Krise hat tiefe Spuren in den Märkten und Verunsicherung hinterlassen. Selbständigkeit muss verstärkt unterstützt werden. Gemeinsam mit den Partnern der Wirtschaft wollen wir Technologie- und Gründungszentren (Inkubatoren) stärken und gemeinsam genutzte Arbeitsplatzstrukturen (Co-Working-Spaces) etablieren.
9. **Digitaler Service der Behörden beschleunigen.** Die Corona-Krise hat den Zugang zu Verwaltungen erschwert und den Bedarf an der digitalen Verfügbarkeit von Verwaltungsleistungen unterstrichen. Wo immer es möglich ist, müssen digitale Serviceangebote für öffentliche Aufgaben und Dienstleistungen beschleunigt werden. Bis Ende des Jahres müssen deutlich mehr zusätzliche digitale Prozesse auf der Plattform des Landes zur Verfügung stehen. Die Landesbehörden sollen frühzeitiger als 2025 digitalisiert arbeiten können. Sämtliche Geschäftsprozesse und Antragsverfahren werden optimiert, überflüssige bürokratische Hemmnisse beseitigt und digitalisiert.
10. **Familien den Weg zum Wohneigentum erleichtern.** Mit einer Grunderwerbsteuer von 6,5 % erschwert Thüringen den Erwerb von Wohneigentum wie nur wenige Länder. Wir wollen diesen Spitzensteuersatz von 2021 an schrittweise absenken und Familien einen Kinderbaulandbonus gewähren. Investitionen in die eigenen vier Wände helfen den Familien und der mittelständischen Wirtschaft. Der Wunsch nach den eigenen Wänden scheidet oft am fehlenden Bauland. Abhilfe ist möglich, ohne der Zersiedlung der Landschaft Vorschub zu leisten. Thüringen soll mit der Bundesregierung das Bauen in der zweiten Reihe und im ortsnahen Außenbereich dort ermöglichen, wo bereits Siedlungsstrukturen vorhanden sind. Dadurch stärken wir die lokale Wirtschaft und den ländlichen Raum.

Thüringen hat die Kraft – 20 Punkte, um Familien, Mittelstand und Kommunen zu stärken



11. **Thüringen-Plan für Wirtschafts- und Strukturpolitik.** Wir müssen einen Fahrplan für eine mittelfristige Wirtschafts- und Strukturpolitik der Jahre 2021-24 in Deutschland und Thüringen entwickeln. Das Land braucht eine Grundlage, wie wichtige Industrien und Sektoren dauerhaft eine Zukunftsperspektive in Thüringen haben können. Dafür gehören die Unternehmens- und die Energiesteuern zeitnah auf den Prüfstand.
12. **Schulen und Hochschulen digital.** Thüringens Schulen und Hochschulen bewegten sich im Bereich der Digitalisierung weit unter dem möglichen Niveau. Thüringen muss den digitalen Turbo zünden. Im Hinblick auf digitale Bildung und digitale Verwaltung brauchen wir einen Digitalisierungsschub. Die Chance für E-Learning und E-Teaching an Schulen und Universitäten ist gewaltig. Der schleppende Breitbandausbau und das mangelnde konzeptionelle Angebot sind alarmierend. Die Digitalstrategie Thüringer Schule (DiTS) muss im Licht der Corona-Erfahrungen umgehend überarbeitet werden, um Lernprozesse individueller, flexibler und weniger zeit- und ortsabhängig zu gestalten. Dies muss ein Schwerpunkt in der Arbeit des ThILLM werden. Zudem werben wir für einen Digitalisierungsschub durch Ausbau der Infrastruktur (Breitband und 5G) und Ausstattung mit Software und Endgeräten. Über die bestehende Hochschullandschaft sollte Thüringen die Etablierung einer zentralen Hochschul-Plattform initiieren, die den hochschulübergreifenden Austausch bei der Entwicklung digitaler Lehreinheiten stärkt. Langfristig soll eine digitale Hochschule in Thüringen entstehen, die es Studierenden ermöglicht, ECTS-Punkte für ihr Studium online zu erwerben.
13. **Lerndefizite ausgleichen.** Viele Lehrerinnen und Lehrer haben ihre Schüler auch im sogenannten Distanzunterricht mit großem Engagement unterrichtet. Doch das hat Grenzen. Damit Bildungsbiografien nicht beschädigt werden, muss das Unterrichtsangebot nun erst recht ausgebaut werden. Lehrer sollen von Zusatzaufgaben entlastet werden und das Recht erhalten, ihren Beschäftigungsumfang freiwillig bis zu 32 Wochenstunden zu erhöhen, damit Unterrichtsstoff nachgeholt und Wissenslücken abgebaut werden können. Es geht um die Zukunft der Kinder.
14. **Familienzeit in Thüringen aufwerten.** Die Corona-Krise hat die Möglichkeiten der Familien zur Freizeitgestaltung eingeschränkt, doch zugleich den Blick für den Wert der engeren Heimat geschärft. Diesen Perspektivwechsel wollen wir unterstützen. Mit dem nächsten Haushalt muss die Thüringer Familiencard als App kommen. Sie ebnet den kostenfreien Weg zu Kultur-, Erholungs- und Erlebnisangeboten und hilft der Thüringer Wirtschaft vor Ort.

Thüringen hat die Kraft – 20 Punkte, um Familien, Mittelstand und Kommunen zu stärken



15. **Kommunen durch die Corona-Krise helfen und fair finanzieren.** Die Corona-Krise reißt tiefe Löcher in die kommunalen Haushalte, weil Einnahmen wegbrechen und Kosten steigen. Schätzungen gehen in diesem Jahr von mehr als 500 Millionen Euro aus. In einem ersten Schritt hat das Land 185 Millionen Euro veranschlagt. Das reicht bei weitem nicht aus. Die Kommunen reichen in Thüringen rund 2/3 der öffentlichen Aufträge aus und nur ihre Stärkung befördert öffentliche Investitionen. Mit einem Nachtragshaushalt 2020 und dem Haushalt 2021 müssen die tatsächlichen Corona-Lasten ausgeglichen werden. Im finanziellen Stresstest der Corona-Krise sind die Ungereimtheiten des Kommunalen Finanzausgleichs ebenso hervorgetreten wie die Schlüsselrolle, die den Kommunen bei der Bewältigung dieser Krise zukommt. Eine beschleunigte Reform des Finanzausgleichs ist zwingend erforderlich. Durch eine Ausweitung der tatsächlich frei verfügbaren Schlüsselmasse soll die kommunale Selbstverwaltung gestärkt werden. Was der Staat beauftragt, muss er über Zweckzuweisungen angemessen finanzieren.
16. **Bestand kleiner Krankenhäuser sichern.** Die Corona-Krise hat den Wert einer verlässlichen, regional verankerten Krankenhausversorgung unterstrichen. Facharztquoten, die es nur in Thüringen gibt, gefährden den Bestand kleinerer Krankenhäuser. Sie belasten die Krankenhäuser mit Bürokratie und sagen nichts über die Qualität der medizinischen Behandlung aus. Deshalb wollen wir die Facharztquoten abschaffen. Nicht jede medizinische Leistung ist überall verfügbar. Doch sie kann verfügbar gemacht werden. Telemedizinische Behandlungen, die während der Corona-Krise möglich waren und sind, sollen dauerhaft anwendbar bleiben.
17. **Öffentlichen Gesundheitsdienst stärken.** Die Corona-Krise hat schlagartig die Bedeutung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes offenbart, doch genauso dessen Vernachlässigung. Das muss sich ändern. Wir wollen ein Facharztstudium für den Öffentlichen Gesundheitsdienst einführen, die Bezahlung der Amtsärzte an jene der Klinikärzte angleichen und die Kommunen entsprechend entlasten.
18. **Kassensturz des Landes vor neuen Schulden.** Die Corona-Pandemie wird in den öffentlichen Finanzen und im Landeshaushalt eine beträchtliche Narbe hinterlassen und der Schuldenberg wachsen. Angesichts möglicher Defizite muss geklärt werden, wie die Staatsfinanzen langfristig aufgestellt werden, damit der Staat handlungsfähig bleibt und weiter in die Zukunft investieren kann. Vor allen weiteren Ausgabenprogrammen ist ein Kassensturz erforderlich. In den vergangenen Jahren sind jährlich Beträge in dreistelliger Millionenhöhe nicht genutzt worden. Das heißt für uns: Vor neuen Ausgaben müssen alte Planungen auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft werden.

Thüringen hat die Kraft – 20 Punkte, um Familien, Mittelstand und Kommunen zu stärken



19. **Kredite für Wachstum und Modernisierung.** Wenn wirtschaftliches Wachstum so einfach wäre, nur die Staatsausgaben zu erhöhen, gäbe es bestimmt immer einen Blankoscheck zu ihrer Finanzierung. Tatsächlich müssen Kredite abrechenbare Investitionen in die Zukunft sein, denn es handelt sich um das Geld der Bürger. Eine Haushalts- und Finanzpolitik, bei der die Ausgabenpolitik der steuerstarken Jahre einfach fortgesetzt wird und die Krisenbelastung mit Krediten bezahlt werden soll, ist fiskalpolitisch unsinnig und schwächt Thüringen dauerhaft.

20. **Schuldenbremse im Blick.** Es gelten die Grundsätze von Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit. Mit einem Sondervermögen gäbe der Landtag über Jahre wesentliche Teile seiner haushaltspolitischen Gestaltungsmöglichkeiten aus der Hand. Weder die Landesregierung noch der Landtag haben ein Mandat, für die Jahre 2022 und fortfolgende eine weitgehende Bindung von Haushaltsmitteln zu beschließen. Durch die Bewältigung der Corona-Krise wird die Schuldenbremse nicht obsolet. Diese Krise ist vielmehr ein Anwendungsfall für die Schuldenbremse. Die Kreditfinanzierung in absoluten Ausnahmesituationen entspricht dem Willen, diese Kredite in überschaubarer Zeit zurückzuzahlen.